

Das Bayerische Jazzweekend
siehe Seite 5!

Jazzzeitung
ConBrio Verlagsgesellschaft
Brunnstraße 23
93053 Regensburg
ISSN 1618-9140

€ 2,30

Mit Jazz-Terminen
aus Bayern, Berlin,
Hamburg, Mittel-
deutschland
und dem Rest
der Republik

JAZZ ZEITUNG

berichte

Verlässliche Stimmung: Moers 2004



S. 3

farewell

Barney Kessel, Elvin Jones, Steve Lacey



S. 11

portrait

Gereift: Interview mit Cassandra Wilson



S. 14

play back

One-Song-Compilations von Trocadero



S. 16

dossier

Perfekte Balance: Count Basies 100.



S. 22-23

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
ein kleiner Skandal in Bonn um ein Jazzkonzert: Am 20. Juni spielte das Bundesjugendjazzorchester unter Peter Herbolzheimer eine von Anke Engelke moderierte Jazz-Gala namens „Mission Impossible“ zu Ehren von des Filmkomponisten Lalo Schiffrin. Der Komponist aus Buenos Aires wurde an diesem Tag mit dem „Internationalen Filmmusikpreis Bonn 2004“ ausgezeichnet – kurioserweise gleich von zwei Institutionen: der Stadt Bonn und der Bundeskunsthalle Bonn. Letztere richtet dieses Jahr das letzte Mal die Filmmusikbiennale aus und besteht darauf, alleiniger Preisstifter zu sein. Es muss an der Wahlkampfstimmung in Bonn gelegen haben, dass sich die Bundesstadt mit diesem nicht alltäglichen Event kostenlos schmücken wollte. Natürlich gilt der Publicity-Hunger der Kommune nicht dem Jazzler Schiffrin, als der er durch die Mitwirkung des BuJazz0 präsentiert wurde, sondern dem Weltstar. Aus der Sicht des Jazzzeitung-Redakteurs ist es jedoch erfreulich, wenn der eine oder andere interessierte Film-Fan durch die Gala-Veranstaltung der Bundeskunsthalle über die Jazzvergangenheit dieses populären Komponisten, Arrangeurs und Pianisten aufgeklärt wird. Schließlich gibt es bei ihm zahlreiche Verbindungslinien zum modernen Jazz. Schiffrin hatte drei Jahre mit Dizzy Gillespie in einer Band gespielt (1960–63) sowie anschließend mit Quincy Jones und Cannonball Adderley gearbeitet. Er kennt also die Live-Atmosphäre des Jazzclubs ebenso wie die Studioarbeit. Ob man den jungen Talenten des BuJazz0 jetzt unbedingt den Karriereweg zum Filmmusikkomponisten nahe legen soll, ein Weg, der nicht allzu selten beim Ver-



Nash, Potter und Douglas beim Münchner Klaviersommer 2004

Der Jazz hat immer wieder mal so seine Phasen. Manchmal springt sogar ein kleiner Boom dabei heraus. Wie etwa Ende der 80er-Jahre, als Auto- und Parfumerhersteller ihre Produkte plötzlich mit dem Four-Letter-Word schmückten und es angesehenen Nachrichtenmagazinen wie „Time“ plötzlich eine Titelstory wert war. Hollywood schrieb sogar ein paar aufwendig produzierten Spielfilmen das Thema Jazz ins Drehbuch. Und selbst die Major Labels zeigten damals Ambitionen und ließen ihre Talentscouts ausschwärmen, um frisches Jazzfleisch ran zu schaffen.

Damals wurde der Markt mit jungen, oft noch unfertigen Talenten überschwemmt, die die großen Firmen uns als junge Löwen verkauften. Allzu viel Biss zeigten auf lange Sicht aber die wenigsten davon. Dennoch hat die Generation der Musiker, die damals ihre ersten Schritte machten und heute Mitte dreißig, Anfang vierzig sind, einiges an Persönlichkeiten hervorgebracht. Einige beachtliche davon sind etwa beim Münchner Klaviersommer zu hören.

Steve Coleman (19. Juli, Nightclub im Bayerischen Hof) oder Geri Allen (22. Juli, Nightclub) braucht man wahrlich nicht mehr vorzustellen. Aber da wäre etwa der Saxophonist Ted Nash, der zu den Führungspersonlichkeiten der New Yorker Jazz Composers Collective gehört. Die gründete sich vor zwölf Jahren quasi als Selbsthilfegruppe und gehört heute zu den einflussreichsten Jazz-Organisationen – mit einem faszinierenden künstlerischen Output. Seltsam, dass noch kein europäisches Festival zugeschlagen und der Komponistenvereinigung ein Forum geboten hat. Beim Klaviersommer wird Ted Nash leider nicht mit einer seiner aufregenden eigenen Formation zu hören sein, sondern nur im Saxophonsatz von Wynton Marsalis' Lincoln Center Jazz Orchestra sitzen. Ted Nash hat übrigens schon oft zwischen dem eher konservativen Lager (also Marsalis) und den Köpfen der Collective vermittelt. Jetzt gibt es einen regen musikalischen Austausch.

Wenn irgendwann abgerechnet wird, mit dem, was die späten 90er-Jahre und die erste Dekade des neuen Jahrtausends an herausragenden Instrumentalisten zu bie-

ten hatten, dann darf Chris Potters Name nicht fehlen. Der 33-jährige, aus Chicago stammende Saxophonist hat ein Level erreicht, das man nur noch mit offenem Mund bestaunen kann. Von seiner ganz eigenen Tongebung abgesehen, verblüffen der unversiegbare Ideenfluss, die kühn geschwungenen Bögen und Potters ausgeprägter Sinn für Dynamik, wenn er das Tenor- oder Sopransax an die Lippen setzt. Zu diesem Urteil kommen wohl fast alle, die ihn auf der jüngsten Deutschlandtournee des Dave Holland Quintetts erlebt oder in sein neues Album „Live At The Village Vanguard“ (Emarcy/ Universal) hineingehört haben. Der Münchner Klaviersommer präsentiert Chris Potter mit seinem elektrischen, basslosen Quartett „Underground“ (21. Juli, Nightclub im Bayerischen Hof). Dem gehört der Gitarrist Wayne Krantz an, der wie der Saxophonist einst Dienst bei Steely Dan tat (wo Potter eines der längsten Instrumentalsoli der Popgeschichte abliefern), dann der Detroit Keyboarder Craig Taborn, der mit seinem just erschienenen Album „Junk Magic“ (Thirsty Ear/ Rough Trade) für Furore sorgt, und schließlich der neue Hol-

land-Quintett-Drummer Nate Smith. Auch der Trompeter Dave Douglas ist beim Klaviersommer mit einer eher elektrisch ausgerichteten Gruppe, einem Sextett namens „Freak In“ zu Gast – mit Jamie Saft am Wurlitzer Piano und DJ Olive an den Turntables (25. Juli, Nightclub im Bayerischen Hof). Der 41-jährige Douglas ist ein Phänomen. Nicht nur muss er zu den überragenden Trompetern seiner Generation gezählt werden – als Komponist und Konzeptionalist ist er eine Nummer für sich. Unzählige sind die Projekte unter eigenem Namen, die ihn stilistisch von kammermusikalischen Bereichen und folkloristischen Provenienzen über straight ahead-Terrains bis hin zu Neue Musik- und Avantgarde-Gefilden oder gar symphonischen Ufern führen. Das Frappierende an der unglaublichen, fast schon verwirrenden Schaffenswut des Musikers ist, dass keines seiner Konzepte beliebig, sondern im Gegenteil – sehr ausgegriffen wirkt und Douglas jedem Werk seinen persönlichen Stempel aufzudrücken vermag. Dafür gebührt dem Mann mit dem lichten Haar-kranz eigentlich ein Heiligenschein.

■ Text und Foto: Ssirus W. Pakzad



fertigen von Radiojingles und anderer akustischer Umweltverschmutzung endet, weiß ich nicht. Immerhin gibt es einen bekannten Ehemaligen des BuJazz0, der vorgemacht hat, wie man scheinbar mühelos guten Jazz, Kommerz und auch Filmmusik miteinander verbinden kann: Till Brönner, der erst vor wenigen Wochen den Soundtrack zu dem Tour de France-Kinofilm „Höllentour“ herausbrachte. Hier zeigt Brönner, was er alles kann – und das ist nicht wenig. Mir persönlich allerdings reicht guter Jazz.

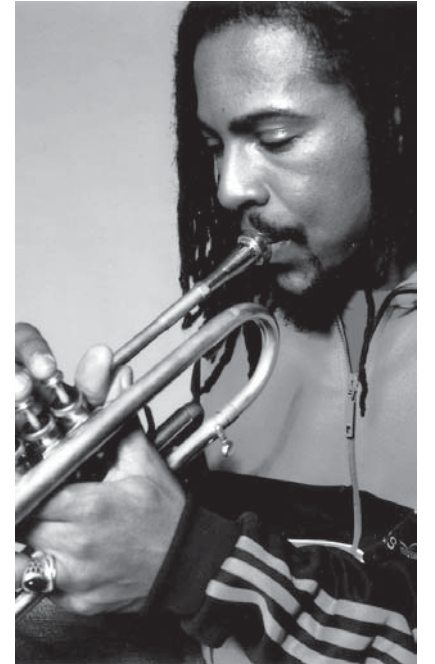
Andreas Kolb



Das Art Ensemble of Passau: „Fröhliches Jazzkretzertum“ am 27. Juli im Hesperidengarten in Regensburg. Mehr dazu auf Seite 17!



Markus Stockhausen wird am 11. Juli im Lustspielhaus in München aufspielen. Alle Fotos auf diesen Seiten: Jazzzeitungsarchiv



Jason Moran And The Bandwagon am 17. Juli bei Jazz an der Donau Straubing

Bayern

Im Juli gehen wie jedes Jahr drei große Festivals über bayerische Bühnen, auf welche die JZ bereits teilweise an anderer Stelle hingewiesen hat. Beim Tollwood Festival (www.tollwood.de) ist am 9. Jan Garbarek zu hören. Jazz an der Donau im Zelt am Hagen präsentiert am 16. B.B. King & Band, Rebekka Bakken und Fanfare Ciocarlia aus Rumänien, am 17. die Gewinner des Nachwuchswettbewerbes „new generation“, außerdem Jason Moran & The Bandwagon (USA), Roy Hargrove & The RH Factor und Till Brönner. Der Münchner Klaviersommer (089/2120 634, www.klaviersommer.de) findet vom 8. bis 25. im Prinzregententheater & Lustspielhaus, in der Allerheiligen-Hofkirche & Philharmonie und natürlich im Festsaal und Night Club des Bayerischen Hofes statt. Höhepunkte dürften Gary Burton/Makoto Ozone am 8., Bobby McFerrin & Voicestra – Markus Stock-

hausen/Angelo Comisso am 11., Michel Godard /Pierre Favre am 13., Steve Coleman & The Mystic Rhythm Society am 19., Chris Potter „Underground“ feat. Wayne Krantz, Craig Taborn and Nate Smith am 21., Gery Allen's Electric Group „Time Line“ am 22., Gonzalo Rubalcaba & Jimmy Smith 70th Anniversary Of Hammond Organ am 23., Dave Douglas Electric Group „Freak In“ und Joachim Kühn am 25. werden. Dazu gibt es Jazz-Szenen – 35 Jahre Jazzfotografie von Jörg Becker im Hotel zu sehen. Hinweise zum Regensburger Jazzweekend im Kalender und auf Seite 5!

Beim Festival JazzClassica in Schloss Elmau treten einige Weltklasse-Pianisten auf, welche die weite Anreise nach Klais lohnen: die Trios von Uri Caine am 28. 7., Lynne Arriale am 29. und Esbjörn Svensson am 31.; Brad Mehldau am 1. 8., Thärichens Tentett, die begeisterte Überraschung des letzten European Jazz-

tival, am 2., Kühn & Kühn am 4. und schließlich am 6. Carla Bley mit dem Charlie Haden Liberation Music Orchestra.

Bei den Sommerkonzerten im Brunnenhof der Residenz (bei Regen im Herkulesaal) in München ist auch wieder einiges für Jazzfreunde dabei: am 14. 7. die „Jazz in the Night I“ mit der Chris Barber Jazz & Blues Band, am 16. „The Great Guitar Legends“ Al di Meola & Manuel Barrueco mit Musik unter anderem von di Meola, Piazzolla & Chick Corea, am 18. „La Fiesta Cubana“ mit dem Septeto Santiago, am 24. „100th Anniversary of Glenn Miller“ mit The Original Glenn Miller Orchestra directed by Wil Salden, am 30. eine „Italo-American Swing Night“ mit The Ray Gelato Giants. Im August geht es weiter am 13. mit einem „Jazz Double Feature“ mit Les Haricots Rouges De Paris und dem Pianisten Daniel Kramer – eingeladen zu den Jazzfestivals in Montreux, Wien, Toulon, St. Tropez, Moskau

– unter anderem mit Didier Lockwood. Im Prinzregententheater geben am 31. Woody Allen & his New Orleans Jazz Band ein rares Gastspiel.

In der Unterfahrt gibt es am 1. nach zehnjähriger Pause ein Wiederhören mit der neu formierten Band „Fisherman's Break“ des Gitarristen Thorsten Klentze. Nicole Jo 'Sax' n' Sounds' (3.) geht auf die Begegnung der deutschen Saxophonistin mit dem Schweizer Geiger Tobias Preisig bei der Tour des European Jazz Youth Orchestra unter der Leitung von Bruno Tommaso im Sommer 2003 zurück. Nicole schließt in diesem Sommer ihr Studium an der Hochschule in Mannheim bei Jürgen Seefelder ab. Im November 2003 gewann sie in der Kategorie „Jazz/Professional“ den Yamaha Sax Contest. Gitarrist Vernon Reid verhalf in den Achtzigern und Neunzigern der Band „Living Colour“ mit Funk und Soul, gelegentlich mit Hard Rock und einer Prise Metal gewürzt, zu Ruhm und hat mit Santana, Mick Jagger und Public Enemy gearbeitet. Am 6. spielt er mit seiner Jazzband „Masque“. Traditionell gehört der Sommer in der Unterfahrt den Münchner Bands: Am 7. sind Hannes Beckmann und sein Quartett hier zu hören, am 9. Jenny Evans & Rudi Martini Trio. Am 11. beginnt meine Fotoausstellung „Jazz-Blicke“, zu der ich hiermit persönlich einlade. Jazz Jam mit Jan Eschke steht an diesem wie an allen Sonntagen im Juli auf dem Programm; außerdem das Improtheater „Switch On!“ Dieser Abend gehört den Zuschauern, denn sie bestimmen, was auf der Bühne musikalisch oder szenisch passieren soll. Beim Bigband-Montag am 12. ist mal wieder die Al Porcino Big Band von Münchens amerikanischer Jazz-Legende zu hören. Am 17. stellt Thomas Zoller mit ZOLLSOUND VIER featuring The Next Generation den Saxophonisten Daniel Glatzel vor. (Weitere Unterfahrt-Termine im Jazzkalender!)

Cornelius Claudio Kreusch gibt eines seiner atemberaubenden Solokonzerte am 24. im Schloß Nymphenburg.

Barbara Dennerlein spielt am 16. in Frauenau. In Nürnberg gibt es Jazz In The Garden am 2. mit Hot Cargo und Samba, Salsa, Funk, Swing, Blues, Afro, Soul, gewürzt mit einem kräftigen Schuss Jazz, am 9. mit der NC Brown Blues Band plus Yogo Pausch, am 16. mit Andreas Gandela-Michael Wollny-Markus Schieferdecker mit Eigenkompositionen und einigen ausgesuchten Standards, am 23. mit Classic Jazz der Hot House Hooters. Am 26. wendet sich das Sunday Night Orchestra den (hoffentlich) heißen Temperaturen entsprechend beim Open-Air in der Ruine von St. Katharina Salsa-Rhythmen zu. In Bad Kissingen spielt am 11. Chris Hopkins mit E. Wrobel's Swing Society.

Am 1. verabschiedet sich die Allgäu-Bigband Horns Up mit Sängerin Susanne Savage in Marktoberdorf in die Sommerpause. „Jazz Art Memmingen“ bringt am 6. den Gitarrenvirtuosen Pat Metheny

mit seinem Trio in die Stadthalle, in Kempten singt am 8. Lyambiko. Sommer-Jazz im Biergarten mit der Jazzmo Dixie Gang gibt es am 18. in Bobingen, das Tiny Schmauch Quartet spielt in Immenstadt/Bühl am 25. Bossa Novas und Latin Jazz aus verschiedenen Epochen. Quadro Nuevo kommen am 30. nach Kempten. (auch 8. Brunnenhof München) In Füssen gastieren am 11. 8. Hänse Weiss & Vally Mayer. Im Kunsthaus Kaufbeuren (bei schönem Wetter Open-Air) gastiert am 17. 8. String Thing, ein Jazz-Streichquartett aus Hamburg mit Hajo Hoffmann.

■ Godehard Lutz

Berlin

Der Sommer knallt und das Jazzangebot in Berlin ist riesig und reichhaltig. Besonders die Festivals „Jazz-in-Town“, „blue nights“ und „Jazz an der Lohmühle“ locken die Besucher. „Jazz in Town“ kombiniert Gastronomie mit großer Open-Air-Bühne, während die „blue nights“ für Jazz, Weltmusik, Pop, Elektronik & DJ-Acts stehen. „Jazz an der Lohmühle“ wiederum vermittelt einen hervorragenden Überblick über das derzeitige Jazzgeschehen in der Stadt, deshalb wird das Festival in dieser Kolumne ausführlich vorgestellt.

So präsentiert der Jazzkeller 69 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Treptow auf der Bühne des Bauwagenplatzes an der Lohmühle am 10. Juli ein Doppelkonzert mit „Johnny La Marama“ und „Momentum Impakto“. Dabei sein ist alles! Die Spitze der jüngeren Avantgarde steht auf der Bühne: Daniel Erdmann, John Schröder, Chris Dahlgren, Eric Schäfer und Kalle Kalima. Das Programm schwankt zwischen improvisiertem Jazz, Hardrock und finnischem Tango. Der Eintritt unter freiem Himmel direkt am Landwehrkanal ist frei! Wo sind Sie an diesem Abend? Am gleichen Ort hören Sie am 24. Juli mit Benjamin Weidekamp, Richard Koch, Matthias Müller, Michael Haves und Christian Marinen eine weiter hochgehandelte Formation aus Berlin: Olaf Ton. Passend zum Namen und zum Sommerthema spielt das Quintett regelmäßig in Fußballtrikots. Wer Anzüge bevorzugt, der kommt am 31. Juli zu „Die Enttäuschung“ an die Lohmühle (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Die Enttäuschung ist dem Jazzkeller seit Jahren treu verbunden und führte bereits mehrmals das Monk-Gesamtprogramm auf. In letzter Zeit hört man Rudi Mahall, Axel Dörner, Jan Roder und Uli Jenneßen jedoch immer öfter mit ihren Eigenkompositionen.

Wer auf HipHop steht und mit Jazz aufgewachsen ist, besucht am 7. August die Band Lychee Lassi beim Lohmühlensfestival. DJ Illvibe und Based von der Reggaeformation Seeed treffen auf die Funkateers Beat und Bandleader Dirk Berger. Die Party wird heiß, darauf kann man Geld verwetten. Auch Abdourhamane Diop und seine Griot Music Company passen ausgezeichnet zum Sommerfeeling.



Cologne Concert Big Band feat. Till Brönner zu Gast beim Rheingau Musik Festival in Rüsselsheim am 10. Juli, 19 Uhr, Theater Rüsselsheim (auch Jazz an der Donau 17.7.)



Am 11. Juli beim Klaviersommer im Bayerischen Hof München: Bobby McFerrin

Am 14. August beschließt der Senegalese mit seiner Truppe das Festival „Jazz an der Lohmühle“.

Highlights des Festivals „Jazz in Town“ sind die Auftritte von **Jimmy Smith** am 2. Juli und von **Klaus Doldingers Passport** am 16.7. Es gibt wahrscheinlich keine atmosphärischere Art, diesen Musikern zuzuhören, als im Innenhof des historischen Rathauses in Köpenick. Ein ganz besonderes Erlebnis ist diesbezüglich auch der Abend der **Gebrüder Weiss**, die vom Sinti-Jazz kommend jeder auf seine unterschiedliche Art und mit ihren eigenen Gruppen die Musik und ihre Zuhörer bereichern. Aber Achtung: Karten müssen Sie unbedingt vorbestellen, insbesondere auswärtige Interessenten sollten rechtzeitig Kontakt aufnehmen. Die Konzerte sind in der Regel ausverkauft!

Das Festival „blues nights“ hat sich inzwischen fest etabliert, allerdings wurde es inhaltlich vom Jazz kommend in neue Richtungen erweitert. In diesem Jahr stehen neben Dauergästen wie **Niels Petter Molvaer** und **Marcus Miller** auch Soul-Jazz-Gruppen („tok, tok, tok“), Blues-Gruppen (**Stiller Has**, **Jesse Ballard**) und viel Brasil Pop (**Jorge Ben Jor**, **Chico Cesar**) und Rock auf dem Programm. Fazit: Wer Musik liebt, hat am Berliner Sommer Spaß ohne Ende.

■ **Al Weckert**

Hamburg

Die NDR Big Band ist in diesem Sommer zwar nicht mehr in Hamburg zu sehen, aber dafür im malerischen Salzaue beim dortigen 14. JazzBaltica Festival. Und obendrein auch noch in einer Spezial-Spitzenbesetzung unter der Leitung von Slide Hampton und mit der Sängerin Roberta Gambarini. Gespielt werden die Arrangements von Mr. Hampton und das Motto des Konzertes ist „from benny carter to dizzy gillespie“. Big Band Jazz der Obersten Oberklasse am 4.7. ab 14.30 Uhr in der Konzertscheune Salzaue.

Eine Musik irgendwo zwischen Astrud Gilberto und Norah Jones bekommen wir am 20.7. von der Band „tok tok tok“ in der FABRIK geboten: Kammermusikalischer Soul-Jazz von einem Quartett ohne Schlagzeug um die Sängerin Tokunbo Akinro und den Multi-Instrumentalist Morten Klein.

Am 25.7. kommt der Gitarrist Larry Carlton in die Fabrik. Die Liste der Künstler, die sich in den letzten Jahrzehnten der geschmackvollen Spielkünste Larry Carltons bedient haben, gleicht einem Who Is Who des Pop & Jazz: Al Jarreau, Santana, Art Garfunkel, Michael Jackson, Quincy Jones, Herbie Hancock, Kenny Rogers... Mehr geht kaum. „Fingerprints“, Carltons aktuelles Solo-Album, beweist nicht nur, was alle bereits wussten: das enorme Fingerspitzengefühl dieses großen Gitarristen, sondern auch Carltons Rang als visionärer Jazzmusiker. Außerdem wird er noch von einer ganzen

Reihe guter Musiker bei seinem Konzert unterstützt: Mark Douthit (ts), Doug Moffet (bs), Mike Haynes (tp), Barry Green (tb), Travis Carlton (b), Rick Jackson (keyb) und Moyes Lucas (dr).

Zweimal 8 Jahre sind vergangen, seit am 8.8.88 zum ersten Mal in der Fabrik die 88 Klaviertasten im 8-elrhythmus von einer großen Gemeinschaft 8-barer Boogie-Pianisten, angeführt von Vince Weber und Axel Zwingenberger, fast eine ganze N-8 lang zum Glühen gebr-8 wurden. Der 8.8. ist inzwischen traditionell der Festtag des Klaviers, der mit rollenden Boogierhythmen gebührend begangen wird. In diesem wie in den vorangegangenen Jahren auch mit: Axel Zwingenberger, Vince Weber, Gottfried Böttger und Jo Bohnsack.

Der Jazz im Hamburger Sommer lässt sich ja seit nun genau zehn Jahren auf die einfache Formel: „Zwei Tage Jazz im Planen un Blumen in der Konzertmuschel bei freiem Eintritt“ reduzieren. Mehr ist einfach nicht. Deswegen sollten auch wirklich Alle kommen: am 14.8 und 15.8 gibt es das Festivaljubiläum: Zehn Jahre „Jazz in Hamburg“. Das Festivalkonzept steht wie gehabt: Freier Eintritt für Jazzkünstlern aus Hamburg und aller Welt.

Das Feuerschiff lässt sich durch die sommerlichen Temperaturen keineswegs vom Kurs abbringen und fährt weiter mit dem üblichen Programm durch die Elbe. Sonntags Frühschoppen (im Juli mit Abbi Hübner, Klaus Negers Jazzband, den Hedgehog Stompers und mit Skiffle Track), Montag Abend die „Blue Monday“ Jam Session und Dienstag der „Ruby Tuesday“, der Abend, an dem alles geht.

Im Birdland gibt es wie jeden Sommer nur die Notversorgung für den Jazzabhängigen. Einmal die Woche werden die Pforten für die Donnerstagsjamsession geöffnet, das muss dann reichen.

■ **Dirk Meißner**

Mitteldeutschland

David Thomas, einstmals Sänger, Texter und Kopf der Londoner Gruppe Pere Ubu, geht mit den **two pale boys** eigene und neue Wege, die eher avantgardistisch als schematisch verlaufen. Die Wegbeschreibung des unaufhörlichen Erfinders David Thomas: „Es ist das Ziel, die Partnerschaft von Stimme und musikalischen Instrumenten neu zu definieren, um ein Vehikel zu finden, das robust, spontan und nahe liegend genug ist, um der menschlichen Erfahrung eine wahre Stimme zu geben. Es ist urbaner Folk, der Modernität beraubt, verankert in der Geographie des Geräusches. Jeder weiß, was ein Lied ist. Es ist kein großes Geheimnis. Die Freiheit des Jazz zu seiner Blütezeit bestand in der Stringenz der Blues-Struktur. Regeln bergen Freiheit. Nach der Strophe kommt der Refrain. Damit Nanosekunden Zeit sich so zu organisieren, dass das Gute transportiert wird: Struktur, Schärfe und Vorhersehbarkeit soll vermieden werden. Unser Motto:

Selbstaussdruck ist böse“. Wer nichts von musikalischen Norman, dafür aber seltsam kreierte und neuartige Melodien liebt, sollte mit offenen Ohren die naTo in Leipzig besuchen
Leipzig, naTo, 2.7.

„Des Kaisers Neue Klänge“ – neues Projekt des Gitarristen und Sängers Frank Kaiser – verspricht ein Konzert, das mal swingt und dann atmosphärisch dahinschwebt. Groove und Improvisation sind neben Latin und orientalischen Klängen zu erleben. Kaiser ist Mitglied im Leipjazzorkester und Leader mehrerer eigener Bands. Seine Arbeit am Landesjugendorchester Sachsen-Anhalt brachte ihn mit Peter Herbolzheimer zusammen. Mitglieder des Frank Kaiser Quintetts sind der Saxophonist Markus Kesselbauer, Gewinner des diesjährigen Jazzförderpreises der Stadt Leipzig, der Bassist Sascha Stratmann und die junge Percussionistin Nora Thiele, die jüngst beim Bundesweiten Nachwuchs Festival in Leipzig von sich Reden machte. Bei neuentstandenen Titeln aus der Feder Frank Kaisers und originellen Standards vermischt sich Bekanntes mit Ungewohntem aus dem Bereich des Jazz.

Chemnitz, Rathauspassagen, 16.7.
■ **Barbara Lieberwirth**

Zur Performance „Picasso – Klang und Raum“ unter der Leitung des Jazzmusikers Michael Schulz lädt die Dresdner Museumsnacht ein. Fünf Schaffensphasen im Leben des Pablo Picasso – künstlerisch umgesetzt mit improvisierter Musik, Tanz, Stimmen und Raumgestaltungen – bilden den Kern des Projektes, das von Studenten und Absolventen Dresdner künstlerischer Hochschulen, Musikern der TU-Bigband, Sängern des Universitätschors und weiterer Künstler unter Leitung des Dresdner Saxophonisten und Komponisten Michael Schulz zur Dresdner Museums-Sommernacht aufgeführt wird. Ein solches hochschulübergreifendes Projekt ist – zumindest in dieser Größe – erstmalig in Dresden. Die Idee stammt vom Jazzclub Neue Tonne Dresden, der das Programm in Kooperation mit der TU auch produziert. „Picasso – Klang und Raum“ ist dabei die exponierte Fortführung der Projektreihe „Jazzmanufaktur“, die ansonsten regulär im renommierten Dresdner Jazzclub mit Studenten verschiedener Künste stattfindet. Die fünf Schaffensphasen Picassos sind Ausgangspunkt für musikalische Begegnungen zwischen freien Jazzimprovisationen, durchkomponierten Chorpässagen, fragmentierten Bigband-Klängen, klassisch-zeitgenössischen Kammermusikstrukturen und Sounds aus Computern sowie von Elektromaschinen. Einbezogen wird die einmalige Innenarchitektur des Veranstaltungsortes, des Gorges-Baues, in dessen Souterrain große Elektromaschinen für Forschung und Lehre implementiert sind; Lichtprojektionen und bildnerische Raumgestaltungen stimmen das Innere des einmaligen Museums-Instituts-Gebäudes auf die Picasso-Performance ab. mb ■

Dresden, Universitätsammlungen Kunst + Technik, 10.7.

